

Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken 2008

Statistik Öffentlicher Bibliotheken und Schulbibliotheken in Österreich

Autoren: Gerald Leitner und Franz Pascher

Gesamtergebnisse 2008 (inkl. Schulbibliotheken und Zweigstellen)

	Bibliotheken	Medien	Benutzer	Entlehnungen	Besucher	Mitarbeiter		
						ea.	nb.	hb.
Öffentliche Bibliotheken (ÖB)	1 415	9 260 854	781 417	17 668 391	8 280 338	6 488	545	772
ÖB und SB kombiniert	96	737 245	63 877	969 628	547 305	498	113	36
Summe Öffentliche Bibliotheken	1 511	9 998 099	845 294	18 638 019	8 827 643	6 986	658	808
Schulbibliotheken (SB)	710	3 076 852	259 051	1 685 756	1 487 494	1 628	1 014	1
Summe Österreich	2 221	13 074 951	1 104 345	20 323 775	10 315 137	8 614	1 672	809

Rechtliche Regelungen zugunsten der Öffentlichen Büchereien sind nötig

Das Jahr 2008 brachte einen weiteren Anstieg bei den Entlehnungen um 1,8 % und bei den Besucherzahlen um 1 % in den Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken Österreichs: Die Zahl der BenutzerInnen hat sich hingegen um 2,9 % verringert, was überwiegend darauf zurückzuführen ist, dass 37 Schulbüchereien weniger als 2007 eine Statistikmeldung geliefert haben. Die im Jahr 2006 erstmals erreichten 10 Millionen BesucherInnen wurde aber 2008 nicht nur gehalten, sondern weiter gesteigert – da trägt die Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ weiterhin wesentlich dazu bei. Keine andere außerschulische Bildungseinrichtung erreicht derart viele Österreicherinnen und Österreicher – ohne das Netz der Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken wäre eine flächendeckende Versorgung mit Literatur in Öster-

reich nicht gewährleistet. Bei allem Stolz auf die Leistungssteigerungen des Büchereiwesens seien die nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen, unter denen diese erbracht wurden, nicht unerwähnt: Österreich ist eines der wenigen Länder der Europäischen Union, in denen kein Bibliotheksgesetz die Existenz und Finanzierung der Öffentlichen Bibliotheken festschreibt. Die daraus folgenden Defizite zeigen die Statistikzahlen in diesem Artikel deutlich auf.

Erfreulicherweise signalisierte das Regierungsprogramm Anfang Jänner 2007 Veränderungswillen. Erste Verhandlungen waren durchaus positiv, sie werden auf Expertenebene mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur weitergeführt. Die internationale Finanzkrise hat die Gespräche leider nicht gefördert.

Veränderungen sind aber notwendig! Der Trend, die Mittel für Büchereien zu reduzieren, gehört gebrochen und umgekehrt!

Statistik 2008 nach Bibliotheksträgern (ohne Schulbibliotheken)

Trägerschaft	Bibliotheken	Medien	Benutzer	Entlehnungen	Besucher	Mitarbeiter		
						ea.	nb.	hb.
Kommunale	597	5 117 733	481 222	12 868 785	5 973 433	1 255	328	614
Kooperative	473	2 699 743	226 478	3 800 763	1 812 009	3 428	135	99
Kirchliche	267	1 072 036	70 509	991 208	614 153	1 941	32	9
ÖGB und AK	88	582 150	45 825	810 302	318 197	138	73	46
Sonstige	86	526 437	21 260	166 961	109 851	224	90	40
Summe Österreich	1 511	9 998 099	845 294	18 638 019	8 827 643	6 986	658	808

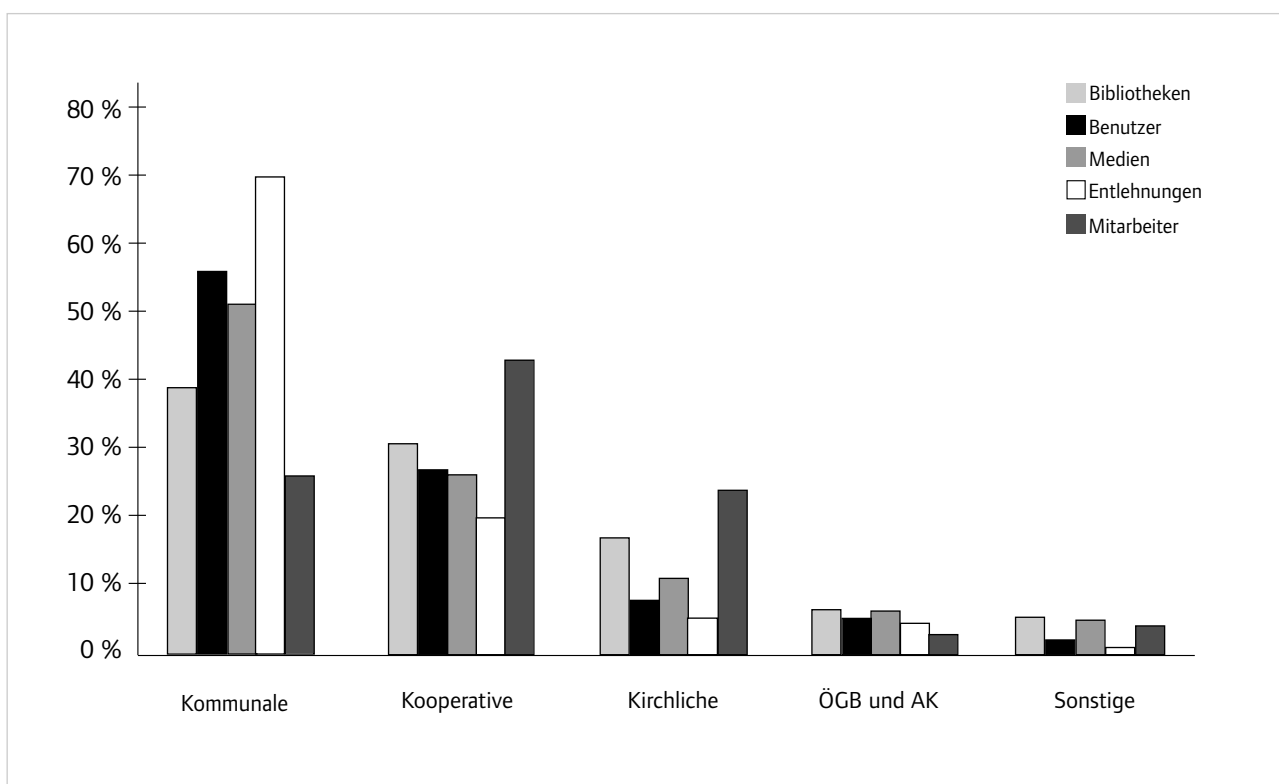
Das Gesamtergebnis

1 511 Öffentliche Bibliotheken und 710 Schulbibliotheken haben ihre Statistikbögen an den Büchereiverband Österreichs gesendet. Damit wird der Bereich der Öffentlichen Bibliotheken umfassend dokumentiert, während man auf dem Gebiet der Schulbibliotheken von einer vollständigen Erfassung nicht sprechen kann. Infolgedessen weisen wir zwar die Gesamtzahlen der registrierten Schulbibli-

otheken aus, Detailuntersuchungen und Tiefenergebnisse liefern wir aber nur zum Bereich der Öffentlichen Bibliotheken.

Insgesamt haben 2 221 Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken ihre Statistikdaten 2008 an den Büchereiverband Österreichs geliefert, das sind um 33 weniger als im Vorjahr. 37 Schulbibliotheken weniger als im Vorjahr haben Daten übermittelt. Die Statistiken von Schulbibliotheken treffen leider nicht immer bis zum Jahresabschlussstermin im Juni ein.

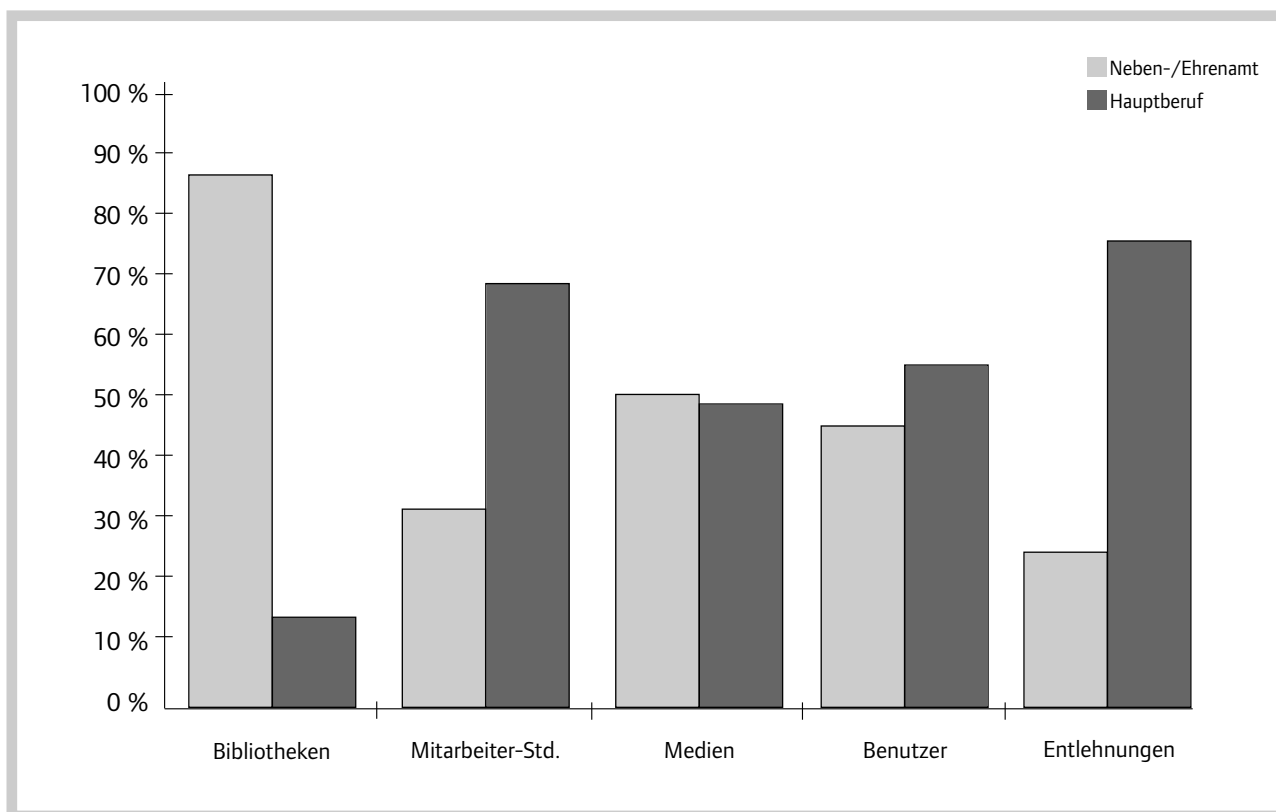
Statistik 2008 nach Bibliotheksträgern in Prozent (ohne Schulbibliotheken)



Anteil hauptberuflich geführter Bibliotheken 2008 (inkl. Zweigstellen – ohne Schulbibliotheken)

Bibliothekstyp	Bibliotheken	%	Posten reduziert auf 40 Std./Woche	%	Medien	%	Benutzer	%	Entlehnungen	%	Umsatz	Jahresntl. pro 40-Std.-Stelle
Ehrenamtlich od. nebenberuflich betreut	1 221	87,1	288	31,6	5 037 463	50,4	386 552	45,7	4 500 131	24,1	0,89	15 625
Hauptberuflich betreut	181	12,9	623	68,4	4 960 636	49,6	458 742	54,3	14 137 888	75,9	2,85	22 693

Betreuung Öffentlicher Bibliotheken 2008



13 074 951 Medien standen in den erfassten Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken 1 104 345 eingeschriebenen BenutzerInnen zur Verfügung. Der Medienbestand ist mit 13 074 951 im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert: (+ 635). Rund 13,25 % der Österreicherinnen und Österreicher sind eingeschriebene BenutzerInnen in den Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken. 10 315 137 Personen haben die erfassten Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken im Jahr 2008 besucht (ein Plus von 1 % im Vergleich zum Vorjahr).

Und auch bei den Entlehnungen ist 2008 eine Steigerung zu vermelden: es wurden 20 323 775 Medien entlehnt, die Zahl der Entlehnun-

gen stieg im Vergleich zu 2007 um 1,8 %. Die Mittel für den Medienankauf waren 2008 um 8,3 % höher gegenüber 2007. Das reichte gerade aus, um die abgenutzten Medien zu ersetzen, aber nicht, um das Medienangebot zu verbessern.

Die Bibliothekserhalter und ihre Öffentlichen Bibliotheken

Im Gegensatz zu den meisten europäischen Ländern sichert in Österreich kein Bibliotheksgesetz die Existenz der Öffentlichen Bibliotheken

ken. Es besteht keinerlei gesetzliche Verpflichtung, Öffentliche Bibliotheken zu errichten und zu führen. Kein Gesetz gibt Standards für Räumlichkeiten, Ausstattung und Personaleinsatz vor. Dementsprechend unterschiedlich sind die Öffentlichen Bibliotheken in Österreich ausgestattet. Die Errichtung und der Betrieb von Öffentlichen Bibliotheken sind freiwillige Leistungen ihrer Träger.

39,5 % der Öffentlichen Bibliotheken werden von den Kommunen geführt, 17,7 % von der Kirche, 5,8 % von Arbeitnehmerorganisationen. Immer mehr Öffentliche Bibliotheken weisen eine kooperative Trägerschaft auf, in der Kommunen sich mit der Kirche und/oder Arbeitnehmerorganisationen den Kostenaufwand für die Büchereien teilen: 473 waren es im Jahr 2008, das sind 31,3 %. Nur 5,7 % haben andere Trägerschaften, meist Vereine.

Sowohl von ihrer Ausstattung als auch von ihrer Nutzung sind nach Trägertypen deutliche Unterschiede zu verzeichnen:

In Österreich hat eine durchschnittliche kommunale Bücherei mit 8 572 Medien einen mehr als doppelt so großen Bestand wie eine durchschnittliche Bücherei einer Kirche (4 015), aber auch deutlich mehr als kooperativ geführte Bibliotheken (5 707) und Bibliotheken von Arbeitnehmerorganisationen (6 615).

Mit diesem Medienbestand bewältigen die kommunalen Öffentlichen Bibliotheken das Gros der Entlehnungen: 12 868 785 Entlehnvorgänge (69,0 %) konnten in den ausschließlich von Gemeinden und Städten finanzierten Büchereien registriert werden, das sind mehr als doppelt so viele Entlehnungen als in allen kooperativ, kirchlich, von Arbeitnehmervereinigungen oder sonstigen Organisationen getragenen Büchereien zusammen erreicht wurden.

Ähnlich ist das Verhältnis bei den BesucherInnen: Mehr als zwei Drittel (71 %) der 10 315 137 BesucherInnen der Öffentlichen Bibliotheken gehen auf das Konto der rein kommunalen Bibliotheken.

Diese Erfolgswerte korrelieren mit der Verteilung der hauptberuflichen Mitarbeiter: 76,1 % der 808 hauptberuflichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind in kommunalen Bibliotheken tätig, 12,2 % in kooperativ getragenen, 5,7 % in Bibliotheken von AK und ÖGB, 1,1 % in kirchlich getragenen Einrichtungen und 4,9 % in Vereinsbüchereien.

Hauptberuf und Ehrenamt

Das Österreichische Büchereiwesen ist gekennzeichnet durch zwei unterschiedliche Organisationsformen: Hauptberuflich geführte Öffentliche Bibliotheken, meist größere Einrichtungen in Städten und mittleren Gemeinden, und ehrenamtlich betreute Büchereien, die ergänzend für ein relativ dichtes, flächendeckendes Netz dieser Kultureinrichtung in kleineren Gemeinden und ländlichen Gebieten, aber auch in Betrieben und Sozialeinrichtungen sorgen.

Wie aus der Grafik auf S. 40 leicht abzulesen ist, liefern die 181 hauptberuflich geführten Bibliotheken die Leistungsdaten: in ihnen stehen 49,6 % der Medien, sie betreuen 54,3 % der BenutzerInnen Öffentlicher Bibliotheken und verbuchen 75,9 % aller Entlehnungen.

Der Umsatz in ehrenamtlich geführten Büchereien liegt bei 0,89, der Umsatz in hauptberuflich geführten bei 2,85.

Wenn man die von MitarbeiterInnen geleisteten Arbeitsstunden auf 40-Stunden-Posten umrechnet, ergibt sich folgendes Bild: die 7 644 ehren- und nebenberuflich tätigen BibliothekarInnen ersetzen 289 Vollzeitposten, die 808 hauptberuflich Beschäftigten 623 Posten.

Aber: 181 Standorte ergäben ein ziemlich schütteres Netz, das sich noch dazu dort konzentriert, wo auch Buchhandlungen und andere Kultureinrichtungen zugänglich sind, nämlich in den größeren Städten.

Durch die Arbeit von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in 1 221 Büchereien wird dieses Netz aber zu einem im Verhältnis zu anderen Einrichtungen der außerschulischen Weiterbildung sehr dichten Netz, das besonders elementare Leseförderung leistet, aber durch den Zugang zu modernen Medien und zum Internet auch Informationen aller Art im lokalen Umfeld anbieten kann. Oftmals sind gerade diese kleinen ehrenamtlich geführten Büchereien die einzige Möglichkeit, um vor und im Ort Bücher auszuwählen.

EDV-Ausstattung

Viele Büchereien haben auch 2008 die Softwareförderung des bm:ukk und des Büchereiverbandes in Anspruch genommen. Mittlerweile arbeiten 82 % der österreichischen Büchereien mit einem EDV-Verwaltungsprogramm, hier ist fast eine Sättigung erreicht.

Das Angebot an elektronischen Benutzerkatalogen (OPACs) hat sich zwar von 376 im Jahr 2007 auf 442 erhöht, die Zahl der Internet-PCs für Benutzer von 1 108 auf 1 064 vermindert – da dürften einige PCs umgewidmet worden sein. Und die BüchereibenutzerInnen haben die Internetnutzung in der Bücherei auch angenommen: sie waren über diese PCs 395 697 Stunden im Internet, um 1 % länger als im Vorjahr. Damit sichern die Büchereien auch jenen Interessenten den Zugang zu diesem zeitgemäßen Medium, die zu Hause keinen Zugriff haben.

Moderne Medien in Öffentlichen Bibliotheken

Der Anteil der AV-Medien liegt bei 8,5 % am Gesamtbestand. Am höchsten ist er bei den kommunalen Büchereien mit 10,4 %. Die

Ausstattung mit AV-Medien variiert sehr stark nach Bundesländern: Von 1,1 % im Burgenland bis über 10,7 % in Vorarlberg und 12,9 % in Wien. Innerhalb der AV-Medien dominieren mit 45,3 % die Audio-CDs. Der Anteil der DVDs ist weiter von 20 % auf 25,2 % gestiegen. Außerdem bieten die Öffentlichen Büchereien 128 547 Spiele an.

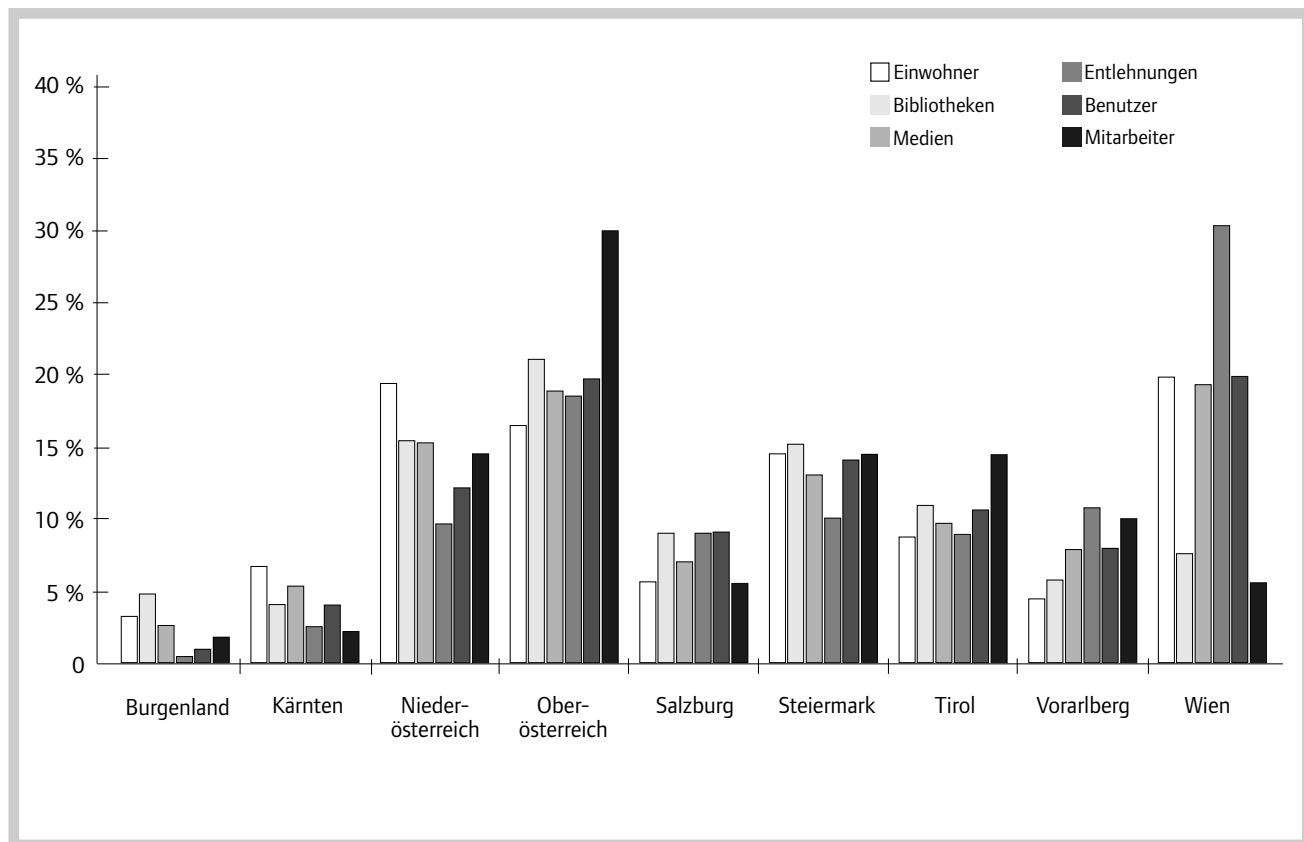
Die Bibliothekslandschaft der Bundesländer

Bedingt durch das Fehlen gesetzlicher Regelungen weist das Büchereiwesen in den Bundesländern große Unterschiede auf. Infolge fehlender überregionaler Koordination ist der Standard Öffentlicher Büchereien davon abhängig, wie weit sich Gemeinden, Städte und

Statistik 2008 nach Bundesländern (ohne Schulbibliotheken)

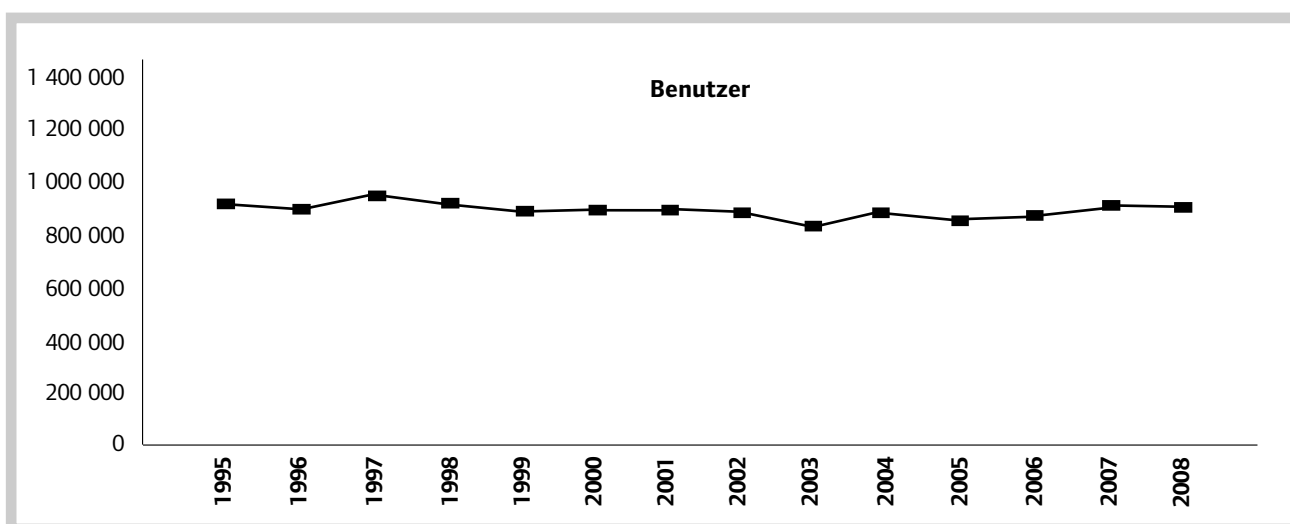
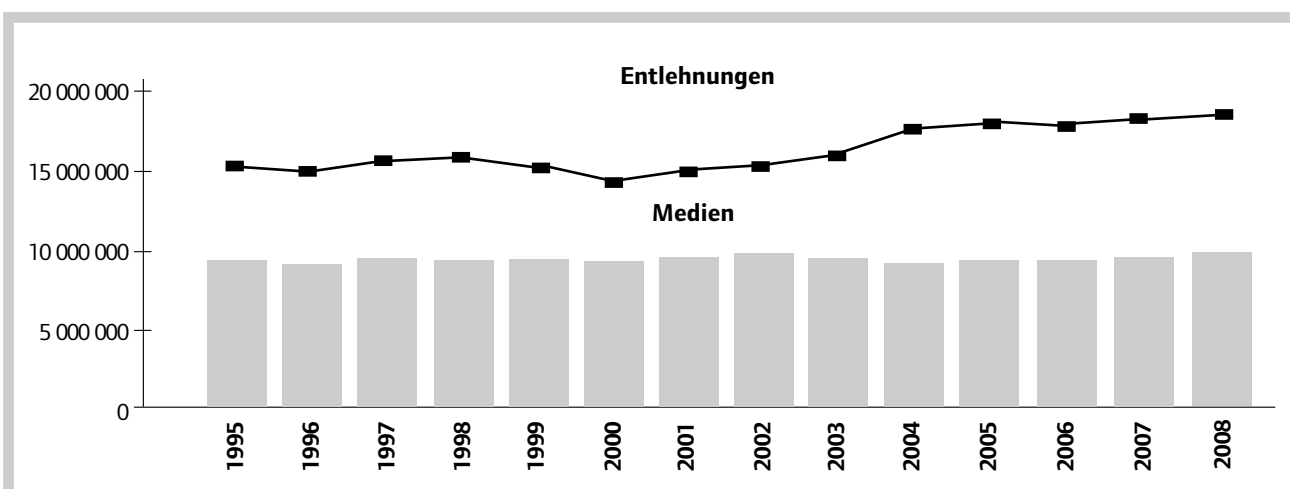
Bundesland	Bibliotheken	Medien	Benutzer	Entlehnungen	Besucher	Mitarbeiter		
						ea.	nb.	hb.
Burgenland	74	267 543	13 287	144 232	74 427	121	27	7
Kärnten	69	578 188	33 298	458 554	252 297	69	57	32
Niederösterreich	252	1 486 069	105 808	1 737 579	890 504	1 046	117	90
Oberösterreich	338	1 864 440	167 287	3 405 499	1 615 028	2 336	118	126
Salzburg	129	689 562	79 268	1 554 605	635 788	387	81	52
Steiermark	241	1 354 358	116 611	1 953 115	1 111 196	993	134	105
Tirol	186	963 113	96 046	1 485 453	778 021	1 101	56	44
Vorarlberg	106	824 277	66 215	2 188 401	653 395	733	40	54
Wien	116	1 970 549	167 474	5 710 581	2 816 987	200	28	298
Summe Österreich	1 511	9 998 099	845 294	18 638 019	8 827 643	6 986	658	808

Statistik 2008 nach Bundesländern (ohne Schulbibliotheken)



Entwicklung von 1995 bis 2008 (ohne Schulbibliotheken)

Jahr	Büchereien	Medien	Entlehnungen	Benutzer
1995	2 139	9 483 570	15 859 228	889 861
1996	1 957	8 897 207	15 281 535	865 360
1997	2 016	9 110 058	15 727 531	928 834
1998	1 966	9 341 615	16 065 599	908 034
1999	1 953	9 335 001	15 619 720	874 552
2000	1 873	9 351 946	14 638 735	868 648
2001	1 824	9 475 051	14 966 887	858 417
2002	1 704	9 531 469	15 314 583	839 648
2003	1 552	9 206 148	16 046 423	811 945
2004	1 584	9 453 712	17 832 370	835 280
2005	1 563	9 619 599	18 293 031	822 658
2006	1 526	9 614 494	17 832 103	830 699
2007	1 507	9 831 065	18 129 166	846 777
2008	1 511	9 998 099	18 638 019	845 294



sonstige Träger engagieren und das Land fördert. Dabei sind Öffentliche Bibliotheken in Ländern mit vielen Städten und mittelgroßen Gemeinden naturgemäß besser entwickelt. Die Unterschiede sind aber beträchtlich:

Wenn man die Statistikdaten der Büchereien der Bundesländer in klassische Leistungskennziffern umrechnet, lassen sich folgende Aussagen treffen:

Die wenigsten Medien pro Einwohner gibt es in Niederösterreich mit 0,9, es folgen Kärnten und das Burgenland mit 1,0, die meisten Medien pro Einwohner gibt es in Vorarlberg mit 2,2, österreichischer Schnitt: 1,3.

Der Umsatz der Medien variiert von 0,5 im Burgenland bis 2,7 in Vorarlberg und 2,9 in Wien, österreichischer Schnitt: 1,7.

Die Entlehnungen pro Einwohner sind am geringsten im Burgenland mit 0,5, gefolgt von Kärnten mit 0,8 – in Wien werden 3,4 und in Vorarlberg sogar 6,0 Entlehnungen pro Einwohner erreicht, österreichischer Schnitt: 2,3.

Im Burgenland benutzen 4,7 % der Bevölkerung die Öffentlichen

Büchereien, in Kärnten 5,9 %, in Niederösterreich 6,6 %, in der Steiermark 9,7 %, in Wien 10 %, in Oberösterreich 11,9 %, in Tirol 13,7 %, in Salzburg 14,9 % und in Vorarlberg 18,1 % – der österreichische Schnitt liegt bei 10,6 %.

Die Ausgaben für den Medienankauf pro Einwohner sind am geringsten mit 0,29 € im Burgenland und 0,35 € in Kärnten. Es folgen Niederösterreich mit 0,46 €, Steiermark und Tirol mit 0,73 €, Wien mit 1,03 €, Salzburg 1,06 €, Oberösterreich 1,25 € und deutlich am besten in Vorarlberg mit 2,11 €. Der Schnitt liegt bei 0,87 € in Österreich. Beim Gesamtaufwand für Öffentliche Büchereien sieht es ähnlich aus: ganz am Ende liegt das Burgenland mit 0,78 € pro Einwohner, gefolgt von Kärnten mit 1,76 €, Tirol mit 2,6 €, Niederösterreich mit 2,96 €, im Mittelfeld die Steiermark mit 5,08 €, Oberösterreich mit 6,17 € und Salzburg mit 6,93 €, an der Spitze Vorarlberg mit 8,21 € und Wien mit 10,97 € pro Einwohner, der österreichische Schnitt liegt bei 5,73 €.

Von einem österreichischen einheitlichen Bibliothekswesen kann man angesichts dieser Zahlen nicht sprechen – Förderungsstandards eines Büchereigesetzes wären dringend erforderlich!

Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken nach Bundesland 2008

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für Benutzer	Nutzer-Std im Internet	Mitarbeiter-Stunden	% Anteil AV-Medien
Burgenland	58,20	8	21	1.556	475,0	1,10
Kärnten	73,00	17	33	9 110	1 228,5	4,10
Niederösterreich	79,90	72	200	16 223	4 206,5	6,60
Oberösterreich	85,90	93	164	21 588	7 173,5	9,10
Salzburg	81,00	55	94	9 953	2 599,5	7,70
Steiermark	84,10	42	206	58 832	5 002,0	6,40
Tirol	85,00	33	118	21 196	2 680,5	6,90
Vorarlberg	90,90	39	50	10 179	2 353,0	10,70
Wien	71,10	83	178	247 060	10 704,5	12,90
Österreich	81,70	442	1 064	395 697	36 423,0	8,50

Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken nach Trägerschaft 2008

	% EDV-verwaltet	OPACs Anzahl	PCs für Benutzer	Nutzer-Std im Internet	Mitarbeiter-Stunden	% Anteil AV-Medien
Kommunale	67,80	252	509	322 491	23 260,00	10,40
Kooperative	89,00	112	304	32 336	7 390,00	7,30
Kirchliche	72,30	44	76	9 243	2 968,50	6,70
ÖGB und AK	52,30	8	76	13 873	1 326,00	4,30
Sonstige	93,00	26	99	17 754	1 478,50	3,70
Summe	81,70	442	1 064	395 697	36 423,00	8,50